



Handballer im Turnierfieber

Was bewirken WM und EM in Vaihingen und Umgebung?

In wenigen Tagen ist es soweit: Am 15. Januar startet die Handball EM der Herren. Die deutsche Nationalmannschaft hat sich für das internationale Turnier qualifiziert und trifft am Eröffnungstag auf Österreich. Doch welche Auswirkungen hat die Handball EM auf den lokalen Handballsport? Wie steht es um den Frauenhandball und was sind konkrete Herausforderungen im Handballsport vor Ort? Yenz-Autorin Paula Glinder hat mit Marika Slunsky gesprochen, die als Spielerin und Trainerin im HC Metter-Enz aktiv ist.

Name: Marika Slunsky

Aktueller Handballverein: HC Metter-Enz (Spielgemeinschaft des TV Vaihingen & TV Großsachsenheim)

Erster Handballverein: CVJM Enzweihingen

Position: Halbrechts

Zusätzliches Engagement im Verein: Trainerin der Minis

Die Handball-EM der Herren steht vor der Tür und die deutsche Nationalmannschaft wird mit um den Titel kämpfen. Bereits am 15. Januar wird sie ihr erstes Gruppenspiel gegen Österreich haben. Weitere Gruppengegner sind Serbien und Spanien.

Marika Slunsky hofft auf den ersten oder zweiten Platz in der Gruppe

Marika Slunsky, die die EM als Handballbegeisterte verfolgen wird, hofft auf den ersten oder zweiten Platz für das deutsche Nationalteam in der Gruppe – „denn nur dann ist es weiter“ und bleibt es im Rennen um den Sieg.

Als mögliche Schlüsselspieler nennt sie den Kapitän Johannes Golla sowie den Torwart Andreas Wolf. Auch Timo Kastening und Renārs Ušcins sieht Marika Slunsky als wichtige Spieler für die EM, Letzterer vor allem aufgrund seiner sehr guten Würfe aus dem Rückraum. Aber auch jeder einzelne Spieler, der das Team motiviert und mitreißt, spielt eine entscheidende Rolle. Sie selbst werde die EM definitiv verfolgen und sieht im deutschen Nationalteam der Herren ein gutes Team.

Wer sind die starken Gegner?

Starke Nationen und damit mögliche zukünftige Gegner für das Team der deutschen Herren sind laut Marika Slunsky auf jeden Fall Dänemark, aber auch Frankreich, die in den vergangenen Jahren sehr stark aufgetreten sind. Obwohl sie natürlich das deutsche Team supporten wird, erhofft Marika sich primär spannende und vor allem auch faire Spiele.

Events wie die EM motivieren junge Spieler und Spielerinnen vor Ort

Aber haben solche großen internationalen Events Auswirkungen auf den lokalen Handballsport? Ja, obwohl natürlich nicht alle Handballspieler oder Handballspielerinnen nur wegen eines solchen Turniers Handball spielen, kann ein solches Event durchaus Einfluss auf den Vereinssport vor Ort haben. Die Trainerin der Minis in Vaihingen/Enz berichtet uns, dass sie erst neulich mit einem Vater eines Kindes gesprochen habe. Der Junge spiele schon einige Zeit Handball, habe allerdings in letzter Zeit etwas die Lust daran verloren und überlegte aufzuhören. Nachdem er jedoch ein Turnier gemeinsam mit seinem Vater im Fernsehen verfolgt hatte, habe er die Lust zum Handball zurückgewonnen. Der Junge spiele jetzt schon seit einiger Zeit wieder im Verein und scheint motivierter denn je. Events wie die Handball EM können also durchaus junge Spielerinnen und Spieler motivieren und zum Handballspielen ermutigen.

Handball als Lifestyle

Marika Slunsky ist aber nicht nur Trainerin, sondern auch selbst eine begeisterte Handballspielerin in der Damenmannschaft des HCME. „Handball ist mein Ausgleich“, erzählt sie begeistert. Obwohl sie berufstätig ist und zweimal die Woche – zusätzlich zu ihrem Engagement als Trainerin – abends selbst in der Halle aktiv ist, ist der Handballsport für sie keine Belastung. „Klar, meine Wochenenden sind manchmal voll“, erklärt sie und „man kann andere Sachen vielleicht nicht machen in der Zeit, aber das ist überhaupt nicht schlimm.“ Handball ist für sie ein Lifestyle.



Verlieren gehört dazu

Mit der zweiten Damenmannschaft des HCME konnte sie diese Saison bereits so einige Siege erringen. Nur eine Niederlage mussten sie bisher einstecken. Dennoch ist eine Niederlage für sie nicht schlimm. „Es gehört auch dazu, weil man kann nicht immer gewinnen“. Ein Vorbild ist für sie die Profi-Spielerin Viola Leuchter. „Der Ball ist auf einmal von ihrer Hand im Tor.“ Erst Ende vergangenen Jahres hat Marika Slunsky sie live vor Ort spielen sehen – bei der Handball Weltmeisterschaft der Frauen. „Die Stimmung war super!“ und die Halle komplett ausverkauft. Marika Slunsky hat ihre Karte bereits ein Jahr im Voraus gekauft, denn Heim-WM ist schließlich nicht jedes Jahr!

Zwischen dem Handball der Männer und der Frauen gibt es Unterschiede

Doch immer noch zeigen sich Unterschiede im Vergleich zum Herren-Handball. „Es ist sehr schade, dass die Spiele der deutschen Frauen nicht ausgestrahlt werden – zumal es ja eine Heim-WM ist“. Keine der Vorrundenspiele war im Free-TV zu sehen. Wer die Spiele sehen wollte, musste dafür zahlen. Anders ist dies bei der EM der Herren. Obwohl es sich hier nur um eine Europameisterschaft und nicht wie bei den Frauen um eine Weltmeisterschaft handelt – sind die meisten Spiele live im Free-TV zu sehen. Auch in der Jugend beobachtet Marika, dass es eine Mehrheit an männlichem Nachwuchs gibt.

Offt fehlt der Nachwuchs

Es gibt aber auch andere Herausforderungen für Vereine. Der HC Metter-Enz ist ein gutes Beispiel dafür. Es handelt sich hierbei um eine Spielgemeinschaft des TV Vaihingen und des TV Großsachsenheim. Es wurden also zwei Vereine zusammengelegt unter anderem deshalb, weil es nicht mehr genügend Spieler und Spielerinnen für separate Mannschaften der beiden Vereine gab. Oftmals fehlt außerdem der Nachwuchs. „Bei uns im Verein sieht es hier allerdings ganz gut aus“, stellt Marika klar.

Fußball ist vor allem bei den Jungs ein starker Konkurrent

Eine größere Herausforderung für den Handballsport sieht sie eher im Duell mit dem Fußball. Gerade bei Jungs komme irgendwann der Moment, in dem eine Entscheidung getroffen werden muss, da sich beispielsweise die Trainingszeiten der beiden Sportarten überschneiden. Viele Jungs würden sich dabei oftmals fürs Fußball entscheiden, da sie bereits von klein auf viel draußen mit ihren Freunden kicken, Handball ist draußen oftmals nicht so gut möglich. Doch egal ob Fußball oder Handball – „Teamsport kann ich nur empfehlen“.

Das hat der Handballsport Marika Slunsky gebracht

Der Handballsport habe Marika Slunsky so einiges gelernt. „Man kann nicht alleine gewinnen, sondern man muss einfach zusammenarbeiten“. Der Teamgeist spielt eine große Rolle – „man freut sich zusammen, man gewinnt zusammen, man verliert zusammen“. Aber der Handball hat ihr nicht nur das gelehrt, sondern weit darüber hinaus auch Ehrgeiz und Selbstbewusstsein.

Was wünschst du dir für den Handballsport im Jahr 2026?

- Für mein Team: eine erfolgreiche Rückrunde und ein gutes Saisonende sowie spannende und vor allem verletzungsfreie Spiele
- Für die Herren Nationalmannschaft: dass sie weiterkommen und vielleicht sogar aufs Siegerpodest kommen.
- Für die Handball EM: dass die Leute die EM anschauen und dass man darüber beispielsweise auf der Arbeit reden kann und dass der Handallsport damit an Popularität gewinnt.
- Für den Frauenhandball: dass zukünftig auch die Nationalspiele der Frauen ausgestrahlt werden und der Frauenhandball damit hoffentlich auch an Popularität gewinnt.

Was darf in deiner Sporttasche auf keinen Fall fehlen?

